

Zeitschrift: Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand

Herausgeber: Swiss Society of New Zealand

Band: 61 (1995)

Heft: [6]

Rubrik: Letters to the editor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LETTERS TO THE EDITOR

Here is the copy of a correspondence exchanged recently between Ozeania AG and the Swiss Government:

DAS TEAM VON OZEANIA REISEN IN FISLISBACH/AG PROTESTIERT GEGEN DIE WIEDERAUFGNAHME DER FRANZÖSISCHEN ATOMWAFFENTESTS IM SÜDPAZIFIK.

Sehr geehrter Herr Bundesrat Cotti,

Mit grösster Sorge haben wir die Ankündigung der französischen Regierung vernommen, die Atombombe-Tests im Moruroa-Atoll wieder aufzunehmen. Wir möchten Sie höflich bitten, die untenstehende Protestnote an den französischen Präsidenten Jacques Chirac weiterzuleiten.

"Mit grösstem Nachdruck protestieren wir gegen die französische Entscheidung, die Atomwaffentests im Moruroa-Atoll wieder aufzunehmen. Wir sind bestürzt über diesen katastrophalen Entscheid und zutiefst besorgt um unsere in Ozeanien wohnhaften Freunde, Verwandten, Bekannten und Geschäftspartner.

Die Atomtests im Südpazifik werden einmal mehr Mensch, Fisch, Tier, Land, Luft und Meer verseuchen. Unserem Protest schliessen sich auch unzählige Schweizer an, die diese herrliche Weltgegend mit ihren freundlichen Menschen auf Fernreisen liebgewonnen haben.

Wir fordern Präsident Chirac und Frankreich dazu auf, für immer auf solche unsinnige Versuche zum Wohl der Zukunft von uns Menschen zu verzichten."

Wir hoffen, dass Sie, verehrter Herr Bundesrat, für eine solch wichtige und weltbewegende Sache Zeit finden und in unserem Sinne handeln können. Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ozeania Reisen AG.

The reply from the Swiss Government:

Ozeania Reisen AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir danken für Ihr an Bundesrat F. Cotti gerichtetes Schreiben vom 19. Juli 1995. Er hat mich beauftragt, dieses in seinem Namen zu beantworten.

Die Schweiz bedauert, dass die französische Regierung nicht länger gewillt ist, das mit Ausnahme von China

von allen anderen Nuklearmächten respektierte Moratorium für Kernwaffenversuche weiter einzuhalten.

Die Wiederaufnahme französischer Versuche im Südpazifik droht die laufenden Verhandlungen der Genfer Abrüstungskonferenz über ein vollständiges Verbot der Kernwaffenversuche zu komplizieren. Sie ist zudem eine Enttäuschung für alle Nicht-kernwaffenstaaten, die - wie die Schweiz - kürzlich der unbeschränkten Verlängerung des Vertrages über die Nichtverbreitung der Kernwaffen in der festen Erwartung zugestimmt haben, dass die Kernwaffenstaaten das Moratorium bis zum Abschluss der Verhandlungen über das vollständige Verbot der Kernwaffenversuche einhalten.

Dieser Standpunkt wurde dem französischen Botschafter bereits in einem Gespräch am 14. Juni deutlich gemacht. Der Vorsteher des EDA bekräftigte die schweizerische Haltung am 19. Juni im Nationalrat in Beantwortung der Fragen Wiederkehr und Hollenstein. Er erwähnte bei dieser Gelegenheit, auch andere Möglichkeiten würden genutzt, um Frankreich die schweizerische Haltung in Erinnerung zu rufen. Dies geschah wenige Tage darauf an der Genfer Abrüstungskonferenz. Der französische Entscheid war auch Gesprächsgegenstand an der Begegnung von Bundespräsident K. Villiger und Bundesrat F. Cotti mit Präsident Chirac am 5. Juli in Genf.

Wie Sie feststellen können, haben wir bereits Proteste erhoben. Es ist uns nicht möglich, Ihr Schreiben an die Französische Botschaft weiterzuleiten. Wir schlagen vor, dass Sie Ihr Schreiben direkt an die von Ihnen gewünschte Adresse zukommen lassen.

Wie Sie sehen, nutzt die Schweiz, Ihre Sorgen teilend, die geeigneten, ihr zur Verfügung stehenden Mittel, um den französischen Behörden ihre Haltung darzulegen. Um dies möglichst wirkungsvoll tun zu können, ist es wichtig, alle Kanäle offenzuhalten.

Mit freundlichen Grüßen.

J.-M. Boulgaris.

MORE PEOPLE WANT TO BECOME SWISS

More people than ever before are queuing up to become naturalised Swiss citizens. The demand for dual nationalities is particularly heavy from Italy and the staff in control of naturalisations are run off their feet.

After having reached a peak of 9000 naturalisations in 1980, the Swiss passport slowly lost some attraction. In 1991 only 5800 people applied for Swiss citizenship. But due to a change of law, which made it easier to obtain Swiss naturalisation, the demands climbed to 10200 in 1992, 12900 in 1993 and 15200 in 1994.

Two reasons are given for this upsurge in popularity. Firstly the procedure was simplified for children with at least one Swiss parent and for adults married to Swiss citizens. Secondly, the Italian law was changed to allow dual citizenships which explains why the Italians are now at the top of the list followed by ex-Yugoslavs, the French and the Turks.

The acquisition of Swiss nationality still follows very strict criteria. There is at least a 2 year waiting time from the day of the demand being lodged. Each Authority (Federal, Canton and Commune) must be consulted. The applicants must have been living in Switzerland for at least 12 years and must be free of any conviction. The applicants must have integrated themselves into the society and must be familiar with the traditions and way of life of the country. A reasonable knowledge of the local language is also expected from the applicants.



Swiss Chalet
Restaurant & Bar
Your Hosts
MONIQUE & PETER CANZIANI

New to New Zealand

The Egmont Gourmet Dinner

- ★ Continental Cuisine
- ★ Swiss Specialties

- ★ Smorgasbord
- ★ Daily Specials

★ REMEMBER ★

We Cater for • WEDDINGS • ANNIVERSARIES
BUSINESS FUNCTIONS • LUNCHES • A-LA-CARTE

CLOSED
MONDAYS

DINE AND DANCE
Accordion Music by Proprietor



165 RIDDIFORD STREET
NEWTOWN - WELLINGTON • TELEPHONE (04)389-4623



Telephone 473 0163

Cooked Breakfast
Morning and Afternoon Teas
Luncheon -
Blackboard Menu
Home-Made Cakes
Open from 7.30am Monday to Friday

Jürg & Ursula Stucki